

# STUMMER SCHREI

Es war ein Abend wie jeder and're  
und er saß mit den Freunden am Strand.  
Da kam dieser Kerl, den er irgendwie kannte  
und der hatte was drauf.

Was er besaß, das war nur ein T-shirt,  
'ne zerrissene Jeans, nicht genug!  
Ein Wink von dem Typen  
und er saß auf dem Rücksitz,  
der ihn direkt in diese Hölle trug.

Hört doch den stummen Schrei!  
Wann sind sie endlich frei von dieser Sklaverei?  
Hört doch den stummen Schrei!  
Wann sind sie endlich frei?

Erst war es wie im Traum,  
dann lag er in dem Raum und die Dusche lief nebenan.  
Bedürftige Seele, hungriges Herz,  
und dann kam dieser Mann.

Gelähmte Gedanken,  
„Das kann doch nicht sein,  
oh Gott, hier komm ich nie wieder raus.“  
Zerschmettete Seele, zerrissen, zerfetzt,  
und keiner macht die Stimme zur Faust.

Hört doch den stummen Schrei!  
Wann werden WIR sie befrei'n aus dieser Sklaverei?  
Hört doch den stummen Schrei!  
Wann sind sie endlich frei?

Er hört noch die Schritte, er spürt noch die Macht,  
er riecht noch den Schweiß, den Ekel der Nacht.  
Sein Körper zerschunden, sein Leben vorbei,  
seine Lippen verlässt nur ein stummer Schrei

Und du schließt deine Augen  
und du kannst es nicht glauben,  
was nicht sein darf, darf einfach nicht sein.  
Das Schwein kam aus Deutschland,  
es wohnt nebenan und spielt hier  
mitten unter uns den Ehrenmann.

Die Kinder der Erde wie Freiwild gebucht,  
sag mal, ist es nicht schön,  
wenn sie der nette Onkel aus Deutschland besucht?

SCHREI! SCHREI SCHREI!

Wann sind sie endlich frei?